

13/14 Genehmigung der Rechnung 2013

Herr Präsident

Meine Damen und Herren

Positiv ist positiv ist positiv.... Richtig, denn jeder Rechnungsüberschuss ist positiv und trägt zur Gesundung der noch immer schlechten Finanzlage bei – und zwar egal, wie er letztlich entstanden ist!

Auf den ersten Blick ist der Rechnungsabschluss 2013 tatsächlich positiv: Es resultiert ein Ertragsüberschuss von knapp CHF 2.5 Mio. – budgetiert war ein Verlust von CHF 300'000. Also positiv! 28 der 39 Produktgruppen (ohne Spezialfinanzierung resp. Lehrerstellvertretungskosten) oder 72% haben im vergangenen Jahr besser als budgetiert abgeschlossen. Also positiv! Die langfristigen Schulden sind auf CHF 126.2 Mio. zurückgegangen – also positiv! Und auch der Bilanzfehlbetrag reduzierte sich um CHF 4.3 Mio. auf CHF 12.3 Mio. Und auch das ist natürlich positiv!

An dieser Stelle möchten wir – die FDP. Die Liberalen Emmen – dem Gemeinderat, allen Produktgruppenverantwortlichen und sämtlichen Angestellten der Gemeinde Emmen unseren aufrichtigen Dank für die hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr aussprechen! Es ist immer wieder eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten, sich trotz Stabilisierungsprogramm und teils schwierigen Umständen mit grossem Einsatz und Willen die tag tägliche Arbeiten in und für unsere Gemeinde zu bewältigen. Herzlichen Dank!

Positiv ist auch die Überschrift der Medienmitteilung des Gemeinderates zur Jahresrechnung 2013: Turnaround geschafft! Das sehen wir von der FDP Fraktion aber nicht ganz so. Denn trotz den eingangs erwähnten positiven Seiten der abgeschlossenen Rechnung muss man gewisse Punkte schon noch etwas relativieren. Meine Damen und Herren, verstehen Sie mich jetzt bitte nicht falsch. Der Verwaltung und dem Gemeinderat ist wirklich ein Kränzchen für die geleistete Arbeit zu winden! Der FDP Fraktion ist es aber auch ein Anliegen, dass gewisse Aspekte der Rechnung genauer analysiert werden und nicht etwa zu falschen Schlussfolgerungen führen. Die nachfolgenden Punkte sind darum auch nicht als Kritik zu werten, sondern sollen lediglich verhindern, dass die Hände nun in den Schoss gelegt werden oder was noch schlimmer wäre, neue Begehrlichkeiten geschürt werden könnten (Stichwort: Langfristige Investitionsplanung).

Ohne die hohen Buchgewinne aus Landverkäufen von CHF 7.8 Mio. würde wieder ein tiefrotes Minus von über CHF 5 Mio. resultieren. Die Kosten der sozialen Wohlfahrt sowie bei der Pflegefinanzierung sind noch nicht wirklich im Griff. Auch auf der Einnahmenseite sind wir noch lange nicht über dem Berg. Die Einnahmen aus Gemeindesteuern liegen mit CHF 2.5 Mio. noch deutlich unter dem Budget. Nicht zu vergessen ist auch, dass künftig die Einnahmen aus Liegenschaftssteuern von jährlich CHF 1.4 Mio. wegfallen werden.

Die langfristigen Schulden sind zwar auf CHF 126 Mio. zurückgegangen. Rechnet man aber die noch offenen Sonderkredite im Umfang von CHF 19.9 Mio. für bereits bewilligte, aber noch nicht getätigte Investitionen dazu, dann steigt die Schuldenlast wieder weit über CHF 140 Mio.! Zwar konnten dank einem guten Cashmanagement und dem allgemein tiefen Zinsniveau die Finanzierungskosten deutlich gesenkt werden. Dennoch wird auch bei den Zinsen zumindest mittel- bis langfristig die Party einmal vorbei sein. Ein nicht unrealistischer Zinsanstieg von mittelfristig 2% bedeutet dann gleich mal CHF 3 Mio. Mehrausgaben.

Es ist also nicht alles Gold was glänzt. Aber dennoch sehen wir zumindest einen kleinen Silberstreifen am Horizont: Das letzte Jahr war das erste ganze Jahr, in welchem das im Frühsommer 2012 aufgegleiste Stabilisierungsprogramm seine Wirkung entfalten konnte. Die meisten Produktgruppen – und darunter sind auch einige bisherige Sorgenkinder wie z.B. die Wirtschaftliche Sozialhilfe oder die Volksschulen - haben es im vergangenen Jahr geschafft, ihre Budgetziele einzuhalten. Das Stabilisierungsprogramm greift und muss darum auch künftig konsequent umgesetzt werden! Die Politik wie auch die Verwaltung muss auch in Zukunft alle zusätzlichen Ausgaben kritisch hinterfragen. Ausgaben und Einnahmen müssen gut abgewägt werden und trotz bereits bestehendem Sparprogramm muss immer wieder neu nach weiterem Sparpotential gesucht werden!

Und im Hinblick auf die langfristige Investitionsplanung für den BAFIP 2015 ist es für die FDP. Die Liberalen Emmen ein absolutes Muss die Investitionen weiterhin auf CHF 30 Mio. über 5 Jahre zu plafonieren! Wir sind zwar auf dem richtigen Weg, aber die Trendwende ist noch lange nicht geschafft! Eine Schwalbe macht noch lange keinen Sommer....

Die FDP Fraktion wird der Rechnung 2013 zustimmen.

Emmenbrücke, 20. Mai 2014

Namens der FDP. Die Liberalen Emmen Fraktion
Thomas Bühler